

Freude war's, da Herr Brunner kam und, bis das Gewitter ausgetobt hatte, bei uns blieb; wir Kinder sprangen dann herum (mit der Burg wurde es für diesmal nichts). Dann aber fuhrn wir, wie Häringe in einer Berner-Wägelein gepackt (ich hatte den besten Platz), unter vielem Gelächter schnell in die Stadt.

Den 12ten Juli. Dieser Tag war durch das berühmt, weil wir auf das sogenannte und häufig wegen der Aussicht besuchte Laub-Lindle ($\frac{1}{2}$ Stunde von Offenburg) gehen wollten, durch ein (wieder) vermuthetes Gewitter abgeschreckt, in die Stadt zurückkehrten.

Den 13ten Juli aß ich bei Strobels zu Mittag. Am Vormittag schrieb ich der Mutter¹⁾. Am Nachmittag fuhr ich mit Herrn Brunner nach den Kohlen-Gruben in Diersburg und Saccenbach²⁾. Ich kutschierte bis zum 2ten Dorf, dort übernahm bei schlechtem Weg bis Diersburg, wo wir ausstiegen, H. Brunner mein Geschäft. Wir giengen bis nach dem Bergwerke, die Dampfmaschine gieng zwar nicht, aber ich kam doch ins Innere, wo gegraben wurde. Die Bergleute sind bekleidet mit schwarzen Kleidern (von den Kohlen) und ebenso mit einem runden Hütchen, sie sind ernst, roh, finster, sprechen wenig, und wenn sie den rothen Mund verziehen und die weißen Zähne sichtbar werden, so sehen sie mit ihren schwarzen Gesichtern wie die Teufel aus. Herr Br. zog sich an, nahm ein Lämpchen, und von einem Führer begleitet, kamen wir ins Bergwerk. Ich stellte es mir als eine geräumige Grube vor, an deren äußersten Enden die Stollen und Schächte waren. Zu wunderbar und schön sehen in der Finsterniß die Lämplein aus, mit dem jeder Bergknappe bekleidet ist. (Die Dampfmaschine gieng nicht). Der Eindruck war nicht schauerlich, sondern ich wollte nie mehr heraus. Ich hatte ein sonderbares Gefühl, mich so in der Erde zu befinden, wo der Bergmann still, einsam, abgeschlossen von der Welt, beim düstern Lämplein emsig schafft, doch kam mir der Ausgang ganz verzückt vor (aber nur ein Augenblick), und ich war wie von einem Traume erwacht.

Wir wanderten über Stock und Stein weiter (trafen noch den Johann-Stollen an) durch's Thal und über einen steilen Berg, mit mahlerischen Tannen besetzt; am Fuße jenseits liegt das bedeutend größere Werk Saccenbach. Von H. Brunners Confor aus (es liegt in der Höhe) hat man die herrlichste Aussicht nach Straßburg und auf die ganze Rheingegend. Die Lage ist herrlich. Hier war's anders belebt. Die Dampfmaschine gieng und sprüzte ihr siedendes Wasser zum Rohr weit ins Feld hinaus, innen zischte, siedete und wallte Feuer und Wasser, ein Rad trieb das andere, ein Rohr leitete das Wasser ins andere, und trieb das große Rad, an dem die Seile befestigt sind; und durch den Schacht (in den man auch fahren kann) hinab oder hinauf, werden die Kohlen in Kübeln gebracht. Kaum sind die Kübel angekommen, werden sie auf kleine Eisenbahnen gelegt, und die Kohlen in ein bedecktes Haus hinabgeschüttet. Diese beiden senkrechten Schächte gehen gegen 600 Fuß in den Boden. Wir blieben noch fast $1\frac{1}{2}$ Stund, giengen nach Diersburg zurück und gelangten nach Hause.

¹⁾ Dieser Brief ist uns erhalten und in der oben erwähnten Brieffammlung abgedruckt. Daraus interessiert uns in diesem Zusammenhange die Stelle: Bisher habe ich noch nichts gezeichnet, desto mehr aber ins Tagebuch geschrieben... des Tagebuchs Ordnung werd' ich stets lieben.

²⁾ Gemeint ist Saggenbach.